

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

95 (24.4.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 95.

Ersteinst 18 1/2 Pf.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 24. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## Großherzog Friedrich von Baden.

Am heutigen Tage begeht der Fürst sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum, von dem sein treuer Freund und Schwager, Kaiser Friedrich, einst gesagt hat, das deutsche Volk wisse gar nicht, wie viel es ihm zu danken habe. Fünfzig Jahre sind es her, seit Großherzog Friedrich von Baden am 24. April 1852, nach dem Tode seines Vaters, des Großherzogs Leopold, zunächst als Regent an Stelle seines älteren Bruders die Regierung des Großherzogthums Baden übernahm, die er allezeit in durchaus modernem, konstitutionellem Geiste geführt hat. Ist es doch unvergessen, daß Großherzog Friedrich schon auf dem Frankfurter Bundestage die Aufhebung der Zwangsbestimmungen von 1854 über das Vereinswesen und die Presse gefordert hat. Ist doch Großherzog Friedrich einer der eifrigsten Verfechter der Rechtsgleichheit, der Freizügigkeit und der Freiheit des Gewerbes gewesen, und ist er doch nicht minder eifrig für die Freiheit der Schule und die Lehrfreiheit eingetreten. „Ich kann nicht finden, daß ein trennender Widerspruch besteht zwischen Fürstenrecht und Volksrecht“, so sprach einst Großherzog Friedrich, und sein Grundsatz lautete: „Die künftige deutsche Centralgewalt muß erfüllt sein und in Bewegung gesetzt sein von dem Gewissen des deutschen Volkes.“

Und Großherzog Friedrich ist nicht nur von jeher ein durch und durch moderner Fürst gewesen, sondern die Geschichte hat ihm schon jetzt den Ehrentitel des nationalsten Politikers unter den deutschen Fürsten verliehen. Von dem großdeutschen Gedanken war er schon zu einer Zeit erfüllt, als dieser Gedanke unter den deutschen Fürsten noch fast durchweg entweder auf kalte Gleichgültigkeit oder auf heftigen Widerspruch stieß. Großherzog Friedrich hatte den Muth, sich schon am 28. Januar 1862 in einer amtlichen Depesche für die Bildung eines engeren Bundesstaates, die Gründung einer einheitlichen Centralgewalt und die Berufung eines deutschen

Parlamentes auszusprechen. Als Oesterreich im Jahre 1863 jenen Fürstentag nach Frankfurt berufen hatte, auf welchem Deutschland im Gegensatz zu Preußen einheitlich organisiert werden sollte, vertrat er allein mit Thatkraft und Begeisterung die Forderung der nationalen Einigung unter preußischer Führung.

Es war die schwerste Zeit für diesen so national gesinnten Fürsten, als er, der Schwiegerjohn des Königs von Preußen, im Jahre 1866 gezwungen wurde, sich der Koalition gegen Preußen anzuschließen. Er hatte noch in der letzten Sitzung des Frankfurter Bundestages gegen den österreichischen Antrag auf Mobilmachung gestimmt. Aber in dem deutschen Kriege, zu welchem dieser Beschluß das Signal war, befand das kleine Land sich völlig abgeschnitten von Preußen, umgeben von den Truppen der antipreußischen Koalition, die es verhinderte, mit Preußen gemeinsame Sache zu machen. Aber der Entscheidungstag von Königgrätz überhob das badijche Kontingent der Nothwendigkeit, gegen die Sache zu sechten, für die das Herz seines Fürsten schlug.

Von da an betrieb Großherzog Friedrich, der im Süden der Bannerträger des Deutschtums war, mit Eifer den Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund. Sein Verdienst war es in erster Linie, daß die Begründung eines Südbundes verhindert wurde, der sich an die Seite des Norddeutschen Bundes stellen wollte. Als der Krieg gegen Frankreich drohte, da entließ der Großherzog von Baden den französischen Geschäftsträger mit den Worten, daß er den Kaiser Napoleon vor Gott und allen Menschen für diesen frivolsten Krieg verantwortlich mache. Ihm als einem deutschen Bundesfürsten gebiete seine Ehre, sich jetzt mit voller Kraft an Preußen anzuschließen. Viel lieber wolle er als schlichter Privatmann in Dürftigkeit leben, denn als ein Rheinbundfürst von Napoleons Gnaden im Schlosse zu Karlsruhe residiren.

Am Tage von Sedan überfandte Baden dem Bundeskanzler ein Schreiben mit der Bitte um Wiedererwerbung des Elsasses und Erweiterung des Norddeutschen zum Deutschen

Bunde mit einheitlicher starker Centralgewalt auf militärischem und diplomatischem Gebiet. Es war der wohlverdiente Lohn entschlossenen und beharrlichen nationalen Strebens, daß bei der Verkündigung der Wiederherstellung des Deutschen Reiches im Schlosse zu Versailles Großherzog Friedrich das erste Hoch auf den Deutschen Kaiser ausbringen konnte. Wenn Großherzog Friedrich, der, am 9. September 1826 geboren, heute im 76. Jahre steht, aber an Körper und Geist noch jugendfrisch ist, auf sein Leben zurückblickt, so wird er urtheilen können, daß es reich an Mühe und Arbeit, aber auch reich an Lohn und Befriedigung gewesen ist. Als der heutige Kaiser den Thron bestieg, sprach er den Wunsch aus, daß ihm auf seinem ersten Lebenswege der Rath und die Freundschaft des Großherzogs noch recht lange erhalten bleibe. Diesen Wunsch hegt auch die deutsche Nation, und sie wünscht, daß dem Großherzog nach thatenreichem Leben an der Seite seiner treuen Gattin, der Großherzogin Luise, noch ein langer, glücklicher und ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge!

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 23. April. S. R. G. der Großherzog gewährte heute dem Bischof Freiherrn Jörn von Dülach in Strassburg Audienz. — Um 5<sup>u</sup> Uhr trafen J. R. G. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Coblenz hier ein und wurden von J. R. G. H. dem Großherzog und der Großherzogin, der Kronprinzessin Victoria und Prinz Gustav von Schweden empfangen.

\*\* Karlsruhe, 23. April. Die einzige noch lebende Schwester des Großherzogs, die Herzogin-Wittve Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha ist in Folge ihres hohen Alters verhindert, an den Jubiläumsfeierlichkeiten theilzunehmen. Sie hat daher den Kammerherrn von Ebart beauftragt, ihre Glückwünsche zu überbringen. (Die Herzogin steht im 81. Lebensjahr). — Das Großh.

Rudolf wandte sich um und sah zu seiner Ueberaschung Hastings vor sich stehen.

„Du siehst ja recht glücklich aus,“ redete Hastings seinen Bekannten an. „Gefällt Dir die Hauptstadt wieder besser?“

„Nein, Kamerad!“ erwiderte Rudolf. „Meine Ansichten haben sich nicht geändert. Ich will nur eine Herberge für diese Nacht suchen, und morgen früh, noch ehe die Sonne aufgeht, bin ich auf der Walze.“

„Wo willst Du denn hin, wenn ich fragen darf?“

„Das weiß ich selbst noch nicht; denn offen gestanden: ich habe mir die Sache noch nicht genau überlegt.“

„Du willst also auf's Gerathewohl hinaus in die Welt gehen und meinst, wenn Du ein paar Meilen gelaufen bist, Arbeit zu finden, wie Du sie wünschst. Da bist Du auf Holzwegen. Du kannst vielleicht Wochen lang herumlaufen, ehe Du einen Meister antriffst, der einen Gesellen, wie Dich, gebrauchen kann. Und wirst Du denn mit Deinen dreißig Mark Reisegeld reichen, bis Du lohnende Arbeit gefunden hast? Gut, daß Du wenigstens die Denkmünze hast. Hundert Mark wird Dir freilich kein Mensch, außer mir, geben.“

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### In der Großstadt.

Erzählung aus dem Volksleben von Felix Bergmann.

(Fortsetzung.)

Rudolf las den Brief immer und immer wieder, es war ihm, als schaue ihn seine Mutter mit strafendem und zugleich liebevollem Blicke an. „Habe Dir großen Kummer bereitet, treues Mutterherz!“ sprach er bei sich selbst. „Doch ich will mich aufraffen, will der Großstadt „Abde“ sagen und morgen schon den Weg auf's Land hinaus antreten.“

„Wie gut es auch Anna zu mir meint! Sie war mir immer ein schützender Engel. Ihr Geld wird mir Segen bringen. Ich will es gut anwenden, fleißig arbeiten und das Kapital mit Dank zurückzahlen. Sie soll daraus ersehen, daß ich noch nicht verlottert bin.“

Die Medaille betrachtend, fuhr Rudolf in seinem Selbstgespräche fort: „Es muß der Mutter schwer geworden sein, sich von der Medaille zu trennen. Als ich in die Fremde wanderte, sagte sie: „Die Denkmünze behalte ich als ein liebes Erinnerungszeichen bei mir. So oft ich sie ansehe, will ich Deiner gedenken und für Dich beten.“ Was mag sie bewogen haben, mir heute das

8) Kleinod zu senden? O, ich weiß es, die Medaille, die ich bei der Aufnahme in den Christenbund erhalten habe, soll mich nicht bloß an meinen Taufpather, sondern an meine Pflichten als Christ erinnern. Diese Pflichten habe ich vernachlässigt; ich war lau, unterließ das Gebet am Morgen und am Abend, ging ohne Gebet zu Tische und besuchte in letzter Zeit nur selten den Gottesdienst.“

„Es ist Zeit, daß ich wieder zu Gott zurückkehre. Ja, Mutter! ich verspreche Dir, daß ich von heute ab wieder täglich beten will.“

Dann stand Rudolf auf, um in die Stadt zurückzukehren. Dort wollte er einige der bereits verpfändeten Sachen einklösen und die Schulden bezahlen. Nur noch eine Nacht wollte er in Berlin zubringen.

Als er in den Straßen herumschlenderte, um sich nach einer Herberge umzusehen, bemerkte er in dem Schaufenster eines Buchhändlers eine Reisekarte von Norddeutschland. Er blieb vor dem Fenster stehen und war im Begriffe, nach dem Preise der Karte zu fragen, da er sie als wandernder Handwerksbursche gut gebrauchen konnte. Nach seiner Meinung waren alle Städte und Dörfer, alle Straßen und Steige der Provinzen Brandenburg und Sachsen, die er durchwandern wollte, gezeichnet.

Da klopfte ihm Jemand auf die Schulter.

Kupferstichkabinett veranstaltet eine historische Ausstellung von Bildnissen des Großherzogs, die zu den üblichen Besuchsstunden der Großh. Kunsthalle besichtigt werden kann.

**\*\* Karlsruhe, 23. April.** Die Ausschmückung der Landeshauptstadt wird sich, nach den Vorbereitungen zu schließen, ungewöhnlich großartig gestalten. Ganz Karlsruhe wird in ein Festkleid gehüllt, wie es die Residenz wohl noch nie gesehen. Gegenwärtig regen sich viele Tausend Hände, um in den Straßen und an den Häusern die Dekorationen anzubringen. Architekten, Installateure, Gärtner und eine Menge anderer Geschäftsleute, Hausbesitzer und Miether sind damit beschäftigt, um Kunst und Natur in den Dienst des Festes zu stellen. Neben den Gaben der Natur und der Kunst der Gärtner spielt bei der Ausschmückung die Elektrizität eine große Rolle; natürlich wird auch das Gas und das Wachslämpchen in ausgiebigster Weise beigezogen. Für manche Häuser soll die Dekoration auf mehrere Tausend Mark zu stehen kommen; die Architekten entwerfen förmliche Pläne, um die Ausschmückung stilgerecht durchzuführen. Am schönsten präsentiert sich der Marktplatz und die lange, breite Kaiserstraße.

**\*\* Karlsruhe, 23. April.** Für die Großherzog Friedrich-Jubiläumstiftung sind bis jetzt eingegangen bezw. angemeldet: vom Amtsbezirk Karlsruhe 100 005 M 67 S, von auswärtig 343 088 M 66 S, darunter 164 000 M von Mannheim-Stadt; im Ganzen 443 094 M 33 S.

**\*\* Lörrach, 23. April.** Ein gräßliches Verbrechen wurde in Grenzach entdeckt. Der 65jährige Gypser Hartmann hat am Sonntag Früh in betrunkenem Zustand seine 73 Jahre alte Ehefrau mit einem Beil erschlagen und die Leiche auf dem Estrich verborgen. Als die Nachbarkchaft die Frau vermiste und das Benehmen Hartmann's auffällig wurde, da er nicht mehr nach Hause kam, wurde die Wohnung erbrochen und der Mord entdeckt. Hartmann ist flüchtig.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 23. April. Der Reichsanzeiger schreibt: Am 24. April sind 50 Jahre seit dem Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich von Baden verfloßen. Dieser Jubeltag eines reichgesegneten Herrscherlebens, der in allen badiſchen Gauen mit treuer Dankbarkeit gefeiert wird, wendet auch im weiteren deutschen Vaterlande die Herzen der Patrioten auf's Neue der ritterlichen Erscheinung des edlen Großherzogs zu. Gleich verehrungswürdig als Mensch, als Landesherr, als Bundesfürst, erwarb sich der erlauchte Oheim des Kaisers und Königs unergängliche Verdienste um die Verwirklichung der nationalen Einheitsbestrebungen. Eine Fülle bereitwilliger Huldigungen legt Zeugnis dafür ab, wie tief in den Zeitgenossen das Gefühl der Erkenntlichkeit lebt für dieses mit hohen Ehren vollendete halbe Jahrhundert echt fürstlicher Dienste an Land, Volk, an Kaiser und Reich. Dem Großherzog Friedrich seien auch an dieser Stelle die ehrerbietigsten und herzlichsten Wünsche dargebracht zu der Gedenkfeier des 24. Aprils und für eine noch lange Dauer seiner weisen, erfolgreichen Regierung.

\* Berlin, 24. April. Die Morgenblätter bringen zum heutigen Jubiläum des Großherzogs von Baden herzlich gehaltene Artikel. Sie würdigen die Bedeutung der Verdienste des Großherzogs um das Reich und das Vaterland.

\* Gumbinnen, 23. April. (Kroftig-Prozeß). Unter den für heute geladenen Zeugen befindet sich die Wittve des Ermordeten, ferner der Vater von Marten, die ehemalige Braut des Marten, Fräulein Simoneit und

Militäroberpfarrer Wittina. Rittmeister Gustorf, Chef der in Stallupönen liegenden 2. Eskadron, befundet, am 21. Januar 1901 sei ein aus einem Wachtmeister und 4 Dragonern bestehendes Kommando anlässlich einer in der Füßlierkaserne abgehaltenen Kriegsgerichtsſitzung in Gumbinnen gewesen. Dieses Kommando habe unter Aufsicht gestanden, andere Dragoner aus Stallupönen seien am 21. Januar nicht in Gumbinnen gewesen. Der Chef der 1. Eskadron, Rittmeister Gwers, sagt aus, er habe sogleich nach dem Morde auch die erste Eskadron antreten lassen und die Aufforderung an die Leute gerichtet, jeder, der etwas wisse, solle vortreten. Es meldete sich der Dragoner Baranowski und sagte aus, er habe kurz vor dem Morde an der Bandentür einen Mann mit steifer Schirmmütze und Mantel und schwarzem Schnurrbart stehen sehen.

\* Elberfeld, 23. April. Gegen das Urtheil der Strafkammer, durch welche der Verlagsbuchhändler Wiemann zu Barmen von der Anklage der Beleidigung des Kaisers von Oesterreich freigesprochen wurde, hat der Staatsanwalt Revision angemeldet.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 24. April. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Der Großherzog von Baden feiert morgen (vom 23. datirt) den 50. Jahrestag des Beginnes seiner Regierung. Die geschichtliche Persönlichkeit des greisen Fürsten, der morgen auf ein halbhundertjähriges gesegnetes Wirken zurückblickt, verleiht dem Gedenktage eine über den augenblicklichen dynastischen nationalen Anlaß weit hinausreichende Bedeutung. In einem Regentenleben voll strenger Pflichterfüllung, dem ernste Sorge nicht erspart blieb, aber auch reicher Erfolg nicht versagt geblieben ist, hat sich Friedrich von Baden seinem Lande als Mehrer an allen Gütern friedlicher Gesittung erwiesen und die Wahrheit des hochsinnigen Wortes bewährt, daß ein seiner Vorfahren ausgesprochen hatte, daß das Glück des Regenten unzertrennlich verbunden sei mit dem Wohlergehen seines Landes. Oesterreich gedenkt mit herzlicher ehrerbietiger Sympathie des ritterlichen Herrschers, den seit frühen Jugendentagen mit unserem Kaiserhause Bande inniger Freundschaft verknüpfen und auf dem einst Naděžky's Auge freundlichen Blickes geruht.

#### Holland.

\* Schloß Loo, 23. April. Das Befinden der Königin war im Laufe des Tages andauernd befriedigend.

#### Scandinavien.

\* Christiania, 24. April. Bei den Lofoten, wo gegenwärtig viel Fischfang getrieben wird, erhob sich Samstag ein starker von Nordwesten kommender Orkan, der unter der Fischerflotte große Verwüstungen anrichtete. Montag Früh wurden 3 Boote mit je 5 Mann vermisst. Es ist bisher festgestellt, daß 10 Mann umgekommen sind.

#### England.

\* London, 24. April. Der Dampfer „Deutschland“ trat gestern Abend 7 Uhr in Plymouth ein und fuhr 8<sup>30</sup> nach Cherbourg weiter. Er hatte am 19. und 22. April heftige Stürme gehabt und verlor am 22. Nachmittags einen Theil des Steuerrubers. Das Schiff wurde mit den Schiffschrauben gesteuert und konnte eine Geschwindigkeit von 18 Knoten beibehalten.

#### Amerika.

\* New-York, 24. April. Der „Newy. Herald“ meldet aus Guatemala: Durch die Erdbeben der letzten Tage sind nahezu alle Städte und Dörfer sowie die Pflanzungen des

westlichen Theils der Republik zerstört worden. Viele Vulkane befinden sich in Eruption.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. April. [70. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Finanzminister Buchenberger, Ministerialrath Nicolai. Eingegangen ist ein Antrag des Abg. Heimburger, unterzeichnet von Mitgliedern aller Parteien, dahingehend, „die Zweite Kammer wolle die Regierung ersuchen, die Berechtigungen, welche mit der Abfolvirung der Realmittelschulen in unserem Lande verknüpft sind, nach dem Vorgange Preußens zu erweitern.“ Abg. Fehrenbach berichtet sodann über den Gesetzesentwurf, das Wohnungsgeld betr. Die Regierung habe mit diesem neuen Tarif ihr Versprechen vom letzten Landtag erfüllt und trotz der wenig günstigen Finanzlage einen Wohnungsgeldtarif geschaffen, der allen billigen und gerechten Ansprüchen entspreche. Besonders schwierig sei die Bildung der Ortsklassen gewesen, die jetzt fünf Klassen vorsteht. Mit besonderer Fürsorge habe die Regierung auch der Bedigen gedacht, indem sie dieselben von der vorgeschlagenen Erhöhung des Wohnungsgeldes nicht ausschließt, obwohl dadurch eine Mehrbelastung von 124 000 Mk. entsteht. Von besonderer Bedeutung ist folgender von der Regierung acceptirter Antrag: „Haben Beamte in etatmäßiger Stellung 15 Dienstjahre auf einer jetzt unter die Abtheilung D des Gehaltstariſs fallenden Stelle vollendet, so wird ihnen das für die Abtheilung C des Gehaltstariſs vorgesehene Wohnungsgeld bewilligt.“ Die erste Ortsklasse umfaßt die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Konstanz und Baden, die zweite Rastatt, Offenburg, Vahr, Bruchsal, Durlach, Lörrach, Ettlingen, Schwetzingen, Waldshut, Triberg, Kehl, St. Blasien und Weinheim; die dritte umfaßt die Orte mit Amts- und Bezirksstellen mit einem festgestellten Einheitszimmerpreis von 59—48 Mk.; die vierte mit einem solchen von 47—37 Mk., und die fünfte die übrigen Orte des Landes. Die im Entwurf vorgesehene Aufbesserung bewegt sich in den Rahmen von 42,9 % bis 82,3 %. Das neue Wohnungsgeld soll mit dem 1. Januar 1902 in Kraft treten. Schließlich hat sich die Kommission dahin geeinigt, daß von jeder Fraktion nur ein Redner spreche. Abg. Wilckens dankt dem Berichterstatter, der in präziser Form die Ansichten der Kommission wiedergegeben. Um den Preis einer Steuererhöhung könne eine Gehaltstariſsrevision nicht empfohlen werden. Für den Entwurf sprechen sich weiter aus Namens der Centrumsfraktion Abg. Henning, Namens der sozialdemokratischen Fraktion Abg. Ged und Abg. Muser Namens der demokratischen Fraktion. Finanzminister Buchenberger dankt der Kommission wie dem Hause für das erfolgreiche Bemühen, mit der Regierung übereinstimmen. Was die Revision des Gehaltstariſs betreffe, so gebiete die allgemeine Finanzlage ein Zuwarten mindestens bis zum Landtage 1906/07 und der Beamte könne auch im Hinblick auf das, was für denselben geschehen, wohl warten, denn im Zeitraum von 12 Jahren seien 14 Millionen mehr ausgegeben worden für die etatmäßigen Beamten. Die Volksvertretung sei auf dem besten Wege, wenn sie es der Regierung überlasse, den Zeitpunkt zu bestimmen, der es im allgemeinen Interesse der Steuerzahler gestatte, eine neue Millionen-vorlage einzubringen. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Gesetzesentwurf einstimmig angenommen, nachdem regierungsseitig noch erklärt, daß im Nachtrage eine Aufbesserung der nicht etatmäßigen Beamten erfolgen werde.

### Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 10,732. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß in Dietlingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 21. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

##### Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 10,845. Die Vergütung für die im Monat April 1902 gelieferte Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5 % für 100 Kilogramm Hafer . . . . . 18 M 60 S.  
" 100 " Heu . . . . . 9 " 45 "  
" 100 " Stroh . . . . . 7 " 35 "

Durlach den 21. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

## Die Jubiläumsfestlichkeiten betreffend.

Nr. 47 626. Die bevorstehenden Festtage werden eine ungewöhnlich große Menschenmenge hier vereinigen. Zur Verhütung von Unglücksfällen und Ordnungswidrigkeiten ist es nicht zu vermeiden, daß der Straßenverkehr einige Beschränkungen erleidet. Dieselben sind nachstehend zusammengestellt. Sie enthalten nur das unerlässlich Notwendige. Auch bei der Durchführung der getroffenen Anordnungen soll jede unnötige Härte und Belästigung vermieden werden. Wir gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß das Publikum selbst in seinem eigenen Interesse zur Aufrechterhaltung der Ordnung mitwirken und die Polizeiorgane unterstützen wird. Nur dadurch kann erreicht werden, daß das schöne und seltene Fest, welches zu begehen wir uns anschicken, ohne Störung und Mißton verläuft.

Im Einzelnen heben wir noch Folgendes hervor: **Die Fußgänger werden ersucht, rechts zu gehen.**

Den Fuhrwerksbesitzern wird in Erinnerung gebracht, daß stets die rechte Straßenseite und bei mehreren Fahrbahnen (Rondellplätze, Marktplatz, Vinkenheimerstraße, Sophienstraße, Kaiserplatz, Werderplatz, York-, Gütlich-, Gerwigstraße, Durlacher Allee) stets die rechte Fahrbahn einzuhalten ist (§ 31 der Straßen- und Fahrpolizeiordnung). Wo zahlreiche Fuhrwerke gleichzeitig in derselben Richtung fahren, wie bei den Rundsfahrten zur Besichtigung der Beleuchtung und Ausschmückung der Stadt, bei Fahrten in das Schloß, zum Theater, zur Festhalle und Kunstausstellung etc. haben die Führer der Fuhrwerke Reihe zu halten. Das Ausbrechen aus der Reihe ist außer den Hofwagen nur den mit amtlicher (rother) Vorfahrtarte versehenen gestattet. Die Vorfahrtarte trägt der Kutscher am Hut (§ 33 der Straßen- und Fahrpolizeiordnung).

Es empfiehlt sich, daß die Zuschauer während der Rundsfahrten auf dem einmal eingenommenen Plage verweilen, nicht nach vorn drängen und nach der Vorfahrt nicht versuchen, den Wagenzug an einer anderen Stelle unter Bedrängung der dort schon Wartenden wiederholt zu sehen.

Ferner ergehen auf Grund des § 59 P.-St.-G.-B., welcher lautet: „An Geld bis zu 20 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen wird bestraft, wer den besonders bekannt gemachten bezirks- oder ortspolizeilichen Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Volksfesten und sonstigen außergewöhnlichen Ansammlungen größerer Menschenmassen zuwiderhandelt“.

folgende

### Anordnungen:

#### A. für den 25., 26. und 27. April.

- Allen in Durchführung der ergangenen Vorschriften erfolgenden Anordnungen des Polizei- und Gendarmeriepersonals ist unweigerlich Folge zu leisten.
- Die öffentlichen Straßen und Plätze der Stadt (Fahr- und Gehwege) dürfen am 26. und 27. April mit Fahrrädern und Kinderwagen nicht befahren werden.
- Die in § 3 der Straßen- und Fahrpolizeiordnung den Wirtshausbesitzern erteilte Ermächtigung, die bei ihnen einkehrenden Fuhrwerke auf der Straße aufzustellen, wird für den 26. und 27. April zurückgezogen bezüglich der Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, der Vinkenheimerstraße, des Zirkels und des Werderplatzes. Die Aufstellung solcher Fuhrwerke an den genannten Tagen auf dem Fasanenplatz und dem Ludwigplatz ist gestattet.

4. Der Wirtschaftsbetrieb auf den Gehwegen in den durch die beiden Rundsfahrten in Anspruch genommenen Straßen ist während der Dauer der Rundsfahrten nicht gestattet.

5. Auf der Ettlingerstraße vom Bahnübergang bis zur Gartenstraße, ferner auf der Straße der Gartenstraße von der Ettlingerstraße bis zur Beierthemer Allee und auf der Klosterstraße darf nur im Schritt gefahren werden.

6. Die Droschkenhalteplätze in der Kaiserstraße werden am 26. und 27. April verlegt und zwar:

- derjenige östlich des Marktplatzes in die Jähringerstraße, östlich des Marktplatzes;
- derjenige westlich des Marktplatzes in die Jähringerstraße, westlich des Marktplatzes.

Am Vormittag des 27. April stehen die Droschken in der Jähringerstraße, westlich der Lammstraße und östlich der Kreuzstraße; nach Beendigung des Gottesdienstes rücken sie bis in die Nähe des Marktplatzes vor;

c. derjenige vor dem Postgebäude in die Douglasstraße, südlich der Kaiserstraße.

Der Droschkenhalteplatz am Ettlinger Eisenbahnübergang wird auf die Straße vor der Lindenschule (Parallelstraße zur Kriegstraße) verlegt.

Vom 25. April an befindet sich ein weiterer Droschkenhalteplatz bei dem Kunstausstellungsgebäude.

- Sanitätsstationen sind über die Festtage eingerichtet:
- Im Bezirksamtsgebäude Karl-Friedrichstraße 15,
  - Ludwig-Wilhelm-Schulhaus vor dem Durlacherthor,
  - Schulhaus in der Schützenstraße 35,
  - Friedrich-Schulhaus, Kaiser-Allee 6.

#### B. für den 25. April.

Vom Vormittags 10 Uhr bis zur Beendigung der Eröffnung der Kunst- und Gartenbauausstellung ist das Befahren der Karl-Friedrichstraße, des Markt- und Ettlingerstraßen vom Eisenbahnübergang bis zur Schützenstraße, der Beierthemer Allee von der Kriegstraße bis zur Gartenstraße, der Gartenstraße von der Ettlingerstraße bis zur Beierthemer Allee und der Klosterstraße mit Lastfuhrwerken, Handkarren etc. verboten.

#### C. für den 26. April.

1. Während des Morgenständchens der vereinigten Männergesangsvereine, der Mittags stattfindenden Militärparade und des Fadelzugs der Studentenschaft am Abend vor dem Groß-Schloß ist dem Publikum der Zutritt in den inneren Schloßhof (hinter der Hauptwache) nicht gestattet. Die Karl-Friedrichstraße vom Marktplatz bis zur Hauptwache ist von Vormittags 1/8 Uhr bis nach Beendigung der Parade und von Abends 7 Uhr an für den Verkehr offen zu halten. Die beiderseits dieser Straße liegenden Anlagen auf dem Schloßplatz dürfen nicht betreten werden.

2. Von Abends 7 Uhr an bis nach dem Eintreffen des Fadelzugs auf dem Schloßplatz wird der Verkehr der Dampfstraßenbahn von dem ehemaligen Durlacherthor bis zum Rondellplatz, ferner der Verkehr der elektrischen Straßenbahn von der Georg-Friedrichstraße bis zur Karl-Friedrichstraße und von 8 Uhr an überhaupt auf allen Linien der elektrischen Bahn mit Ausnahme der Linien nach Mühlburg und nach dem kühlen Krug von der Scheffelstraße an eingestellt.

3. Von Abends 8 Uhr ab bis zur Beendigung der Rundsfahrt der Großherzoglichen Herrschaften durch nachgenannte Straßen:

Schloßplatz am Karl-Friedrichdenkmal vorbei, Schloßplatzstraße, Waldhornstraße, Kaiserstraße, Durlacherthor, Ludwig-Wilhelmstraße, Georg-Friedrichstraße, Durlacher Allee bis zur Veitchenstraße, Durlacher Allee, Durlacherthor, Kaiserstraße bis zum Marktplatz, Karl-Friedrichstraße, Ettlingerstraße, Schützenstraße, Wilhelmstraße, Werderplatz, Marienstraße, Schützenstraße, Müppurrerstraße, Bahnhofstraße, Ettlingerstraße, Gartenstraße, Ritterstraße, Kriegstraße, Lammstraße, Erbprinzenstraße, Herrenstraße, Karlsthor, Karlstraße, Kurdenstraße, Koonstraße, Hirschbrücke, Bismarckstraße, Kriegstraße, Scheffelstraße, Kaiser-Allee, Westendstraße, Friedrichstraße, Vinkenheimerstraße, Waldstraße, Schloßplatzstraße, Karl-Friedrichstraße, Kaiserplatz, Amalienstraße, Waldstraße, zum Großherzoglichen Schloß zurück.

find die Fahrbahnen der genannten Straßen und Plätze von Menschenansammlungen freizuhalten. Während der gleichen Zeit dürfen die benannten Straßen und Plätze

nur mit Personenwagen — ausschließlich der Automobile, Fahrräder und Kinderwagen — befahren werden. Auch Personenwagen dürfen aber in dieser Zeit die bezeichneten Straßen nur im Anschluß an die Großherzoglichen Hofwagen (einschließlich der von der Hofverwaltung gemieteten Wagen, deren Kutscher durch Armbänder oder Vorfahrtarten kenntlich gemacht sind) befahren werden.

**Hierzu haben Wagen, deren Insassen sich der Rundsahrt anschließen wollen, sich aufzustellen in der Schloßplatzstraße von der Karl-Friedrich- bis zur Waldstraße in der Richtung gegen die erstere. Sollte dieser Raum nicht ausreichen, so sind weitere Wagen im Zirkel in der Richtung gegen die Waldhornstraße aufzustellen. Die in der Schloßplatzstraße aufgestellten Wagen schließen sich den Hofwagen an, sodann folgen die etwa im Zirkel haltenden Wagen.**

4. Zur Verhütung von Brandbeschädigungen empfiehlt es sich, daß während der Beleuchtung die Fahnenlichter in geeigneter Weise beseitigt werden.

Während der Beleuchtung sind an folgenden Punkten Feuerwachen aufgestellt:

- Nachtfeuerwache in der Kreuzstraße 8 Mann.
- Feuerwache im Hoffeuerhaus (Schloßbezirk) 5 Mann.
- Feuerwache in der Leopoldschule (Leopoldstraße) 5 Mann.
- Feuerwache im Gaswert 1. (Kaiser-Allee) 5 Mann.
- Feuerwache in der Polizeistation Wilhelmstraße 36 5 Mann.

Dieselben ziehen etwa um 7 Uhr auf und rücken — mit Ausnahme der Nachtfeuerwache — gegen 11 Uhr wieder ab.

#### D. für den 27. April.

1. Von 8 1/2 Uhr Morgens ab bis nach Abfahrt der Großherzoglichen Herrschaften von der Stadtkirche ist die östliche Fahrbahn der Karl-Friedrichstraße zwischen Kaiser- und Hebelstraße für andere Wagen als die der Kirchenbesucher gesperrt. Die Wagen der Letzteren fahren durch die Hebel- und Kreuzstraße und stellen sich in der Jähringerstraße östlich der Kirchstraße auf. Diese Wagen dürfen nach Beendigung des Gottesdienstes erst nach der Abfahrt der Großherzoglichen Herrschaften über den Marktplatz abfahren.

2. Von Mittags 3 Uhr ab bis zur Beendigung der Rundsahrt Ihrer Königl. Hoheiten durch nachgenannte Straßen:

Schloßplatz am Karl-Friedrichdenkmal vorbei, Schloßplatzstraße, Waldstraße, Vinkenheimerstraße, Stephanienstraße, Kaiserplatz, Kaiserstraße, Durlacherthor, Ludwig-Wilhelmstraße, Georg-Friedrichstraße, Durlacher Allee, Durlacherthor, Kaiserstraße, Waldhornstraße, Schloßplatzstraße, Karl-Friedrichstraße, Kriegstraße, Kronenstraße, Marktgrafenstraße, Adlerstraße, Steinstraße, Müppurrerstraße, Luisestraße, Marienstraße, Werderplatz, Wilhelmstraße, Luisestraße, Ettlingerstraße, Gartenstraße, Ritterstraße, Erbprinzenstraße, Herrenstraße, Karlsthor, Karlstraße, Kurdenstraße, Koonstraße, Hirschbrücke, Hirschstraße, Sophienstraße, Scheffelstraße, Kaiser-Allee, Mühlburgerthor, Amalienstraße, Waldstraße zum Großherzoglichen Schloß zurück.

find die Fahrbahnen der genannten Straßen und Plätze von Menschenansammlungen freizuhalten. Im Uebrigen gelten für diese Rundsahrt die nämlichen Anordnungen, wie sie für diejenige am 26. April — siehe oben unter Ziffer C 3 — getroffen worden sind, mit der Aenderung, daß Wagen, deren Insassen sich der Rundsahrt anschließen wollen, sich in der Schloßplatzstraße von der Waldhornstraße bis zur Karl-Friedrichstraße in der Richtung gegen die letztere aufzustellen haben. Sollte dieser Raum nicht ausreichen, so sind weitere Wagen im Zirkel, Richtung gegen die Waldstraße, aufzustellen. Die in der Schloßplatzstraße aufgestellten Wagen schließen sich den Hofwagen an, sodann folgen an der Werderstraße die etwa im Zirkel haltenden Wagen.

Karlsruhe den 22. April 1902.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Föhrenbach.

### Den Droschkendienst während der Jubiläumsfestlichkeiten betreffend.

Nr. 47,227 III. Mit Zustimmung des Stadtraths der Residenz und mit Genehmigung Großh. Herrn Landeskommissärs haben wir für die Tage der Jubiläumsfestlichkeiten vom 25. bis mit 28. April 1902 die Fahrtagen der Droschken (§§ 19 ff. der Droschkenordnung) auf den anderthalbfachen Betrag der jetzigen Taxen erhöht.

Karlsruhe den 22. April 1902.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Hartmann.

### Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft Durlachs wird freundlichst ersucht, anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Freitag den 25., Samstag den 26. und Sonntag den 27. ds. Mts. die Häuser besaggen zu wollen.

Durlach den 24. April 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. Richardt.

#### Grünwettersbach.

#### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 25. April,

Vormittags 10 Uhr, werde ich in

Grünwettersbach, Zusammenkunft

am Rathhause, gegen baare Zahlung

im Vollstreckungswege öffentlich

versteigern:

1 Kuh, 1 Stier, 30 Zentner

Heu, 20 Zentner Kartoffel,

3 Ster Holz, 1 Obstpresse,

1 Obstmühle, und 1 Leiterwagen.

Durlach, 20. April 1902.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

#### Letzte Mahnung.

Die Zahlung der rückständigen

evangel. Kirchensteuer innerhalb 8

Tagen bei Zwangsvermeidung wird

letztmals in Erinnerung gebracht.

Durlach, 24. April 1902.

Der Erheber.

Eine großtrachtige Arbeitskub

und ein Wagen ist zu verkaufen

bei

Karl Müller Wtb.,

Grözingen.

### Privat-Anzeigen.

#### Werkstatt- & Lagerräume

zu vermieten

Schillerstraße 4.

#### Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Palmaienstr. 13, 1. St.

#### Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Friedrichstr. 4, 3. St.

#### Zimmer, schön möbliert, in an-

nehmlicher Lage, per

1. Mai oder später zu vermieten

Villa Otto Schmidt.

#### Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 23, 3. St.

Grözingenstraße 37, 3. St.,

ist ein möbliertes Zimmer zu

vermieten.

Möbliertes Zimmer sofort zu

vermieten

Schwaneustraße 2, 2. St.

**Freiwillige Feuerwehr  
Durlach.**

Anlässlich des 50jähr. Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden findet am **Freitag den 25. April**, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, ein **Fest-Banket**

in der „Festhalle“ hier statt, an welchem sich unser Korps betheiligt. Anzug: Dienstanzug (ohne Gurt) in Nüchse.

Zum **Fest-Gottesdienst** am Sonntag den 27. April sammelt sich unser Korps im Dienstanzug Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr und zur **Spalierbildung in Karlsruhe** am selben Tage Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr jeweils beim Hengst-Denkmal. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando:  
Karl Preiß.  
Otto Hofmann.

**Turnerbund Durlach.**

Gut Heil!

Seitens des Herrn Bürgermeisters ist der Verein zu dem am **Freitag den 25. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindenden **Fest-Banket**

eingeladen worden. Die Mitglieder werden gebeten, dieser Einladung möglichst zahlreich zu entsprechen.

Das Turnen der Aktivität fällt an diesem Tage aus, Turnen der Damen-Miege findet statt.

Der Vorstand.

**Schützengesellschaft  
Durlach.**

Die verehrl. Mitglieder unserer Gesellschaft werden hiermit zu dem am kommenden **Freitag den 25. April**, Abends 8 Uhr, in der Festhalle zu Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs stattfindenden

**Fest-Banket** mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Oberschützenmeister.

**Evang. Arbeiter- und  
Handwerkerverein.**

Die Mitglieder werden hiedurch zu dem am Freitag Abend in der Festhalle stattfindenden **Festbanket** sowie zur Theilnahme an dem **Fest-Gottesdienst** am Sonntag den 27. April eingeladen; Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

**Musikverein „Igra“  
Durlach.**

**Donnerstag den 24. d. M.**, Abends 9<sup>1/2</sup> Uhr: Monatsversammlung mit Lokaleinweihung in der Brauerei Walz. Wegen Besprechung eines Ausfluges bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

**Prima  
Gebirgskartoffeln**

sind zu haben  
Serberstraße 1.

Wir ersuchen das verehrl. Publikum höflichst, die für die Samstagnummer bestimmten Inserate möglichst schon im Laufe des Freitag uns zuzusenden, da wir wegen der Jubiläumsspektakel die Samstagnummer schon Mittags herauszugeben beabsichtigen.

Hochachtend  
Verlag des „Durlacher Wochenblattes“.

**Fassungen**  
für  
**Jubiläums-2 Mk.-Stücke**  
empfiehlt in grösster Auswahl, echt Silber von 90 Pfg. an  
**Wilh. Fischer, Juwelier,**  
Hauptstrasse 26.

**Jubiläum-Broschen, Anhänger  
& Fassungen für 2 Mark-Stücke**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**Karl Hessler, Uhrmacher,**  
Hauptstrasse 69.

**Neuheit! Jubiläums-Wandteller Neuheit!**

III. K. H. des Großherzogs und der Großherzogin, versilbert und vergoldet, das Paar

**nur 3 Mark,**  
schönstes und praktisches Geschenk als Andenken. **Alleinvertauf** für Durlach bei

**Karl Hessler, Uhrmacher & Goldarbeiter,**  
Hauptstrasse 69.

Auf besonderen Wunsch werde ich eine Anzahl  
**Privat-Impfstermine**

abhalten und zwar jeden Samstag Morgen 10 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht.

**Dr. med. von dem Busche,**  
prakt. homöopath. Arzt, Sophienstrasse 14 II.

**Grözingen. — „Zur Kanne“.**

Sonntag den 27. April:

**Große Tanzbelustigung.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**K. Lindenmeier.**

**Mehl, prima Qualität,**

6 Pfund 1 Mark, 12<sup>1/2</sup> Pfund 2 Mark. Gutes Brodmehl, per Pfund 12 Pfg., per Zentner 11 Mark 50 Pfg., empfiehlt

**A. Burek.**

**Alpensürahmbutter**

trifft non jetzt ab wieder regelmäßig ein bei

**Philipp Luger am Marktplatz & Filialen**  
Grötzingenstrasse, Wilhelmstrasse,  
Aue, Grötzingen.

Eingetroffen lebendfrische **echte holl. Angelschellfische,** lebende

**Rheinkarpfen, Schleyen, Aale.**

**Junge ital. Hahnen, Enten, franz. Poularden, Capannen, Suppenhühner,**

**Spargeln, frische Gurken, Maltakartoffel, Matjeshäringe**

empfiehlt  
**Osk. Gorenflo.**

**Parquetwische, Stahlspähne, Serpentinöl, Cannenbodenwische, div. Lacke, Fußbodenlache,** per Pfd. von 50 S an, **Farben,** trocken und in Öl, **Pinself** in Ia. Qualität empfiehlt billigt

**Adler-Propagier**

**C. Schweizer,**  
Hauptstrasse 16.  
Maler erhalten Vorzugspreise.

**Sauerfrant,**

sehr schönes, per Pfund 6 Pfennig empfiehlt

**E. Räuchle.**  
Vogelkäfige für Kärner- und Weichfresser, Volieren, Hecken, Gedutenfilien, Aquarien, Lucullus, das beste Futter für Weichfresser, Garzer Moller, billigt zu

verkaufen **Durlach, Hauptstr. 72 III.**  
Ein gut möblirtes Zimmer (parterre) ist sofort zu vermieten

**Baslerthorstrasse 8.**

**Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.**

Kinder von Vereinsmitgliedern, die von dem Herrn Vereinsarzte privatim geimpft werden sollen, müssen bis zum 31. April bei demselben angemeldet werden. Die Kosten für die Impfung trägt der Verein.  
Der Vorstand.

**Träger, Säulen, Dachfenster, Drahtgeflechte, Stacheldraht, Eis. Pfosten zc.**  
**Otto Schmidt, Eisenhandlung,**  
Hauptstrasse 48.

**Prima Pfähler,**  
per Biter 50 S, empfiehlt fortwährend  
**Karl Weiß z. Flug.**

Fassungen für **Jubiläums-Münzen**  
**Jubiläums-Broschen**  
empfiehlt  
**C. Meißburger, Uhrmacher,**  
Hauptstrasse 21.

**!Wichtig!**

unentbehrlich für jeden Landwirth und Viehhalter:

**Kraft- & Mast-Pulver-Extrakt, Pferde-Pulver-Extrakt, Phosphorsaurer Kalk, Salzkroffen etc.**

en gros — en detail.  
**Sächs. Viehnährmittel-Fabrik.**  
Vertreter: **C. Leinhos,**  
Karlsruhe, Durlacher Allee 24 I.

Zu vermieten eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller und allem Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, auf 1. Juli. Näheres **Amalienstrasse 17 im Baden.**

Zu verkaufen ein gebrauchter älterer Küchenschrank, eine Backmulde, ein Delständer und ein Gestell mit Essigfässchen. Näheres **Behtstrasse 6.**

**2 Feuerwehrgürtel** und ein **Zierbeil** zu verkaufen  
**Hauptstrasse 41.**

**Hasen,** ein Paar schöne Jungen, zu verkaufen  
**Grötzingenstr. 1.**

Verkauften hat sich seit ungefähr 14 Tagen eine weiß- und grau-gefleckte **Katze**, weiblich, auf dem Namen **Muzi** hörend. Gegen Belohnung abzugeben  
**Aichstr. 15, 2. St.**

Auf 1. Mai wird ein älteres **Laufmädchen**

gesucht **Seboldstr. 8, 3 I.**  
Für Sonntag wird zum **Serviren** ein Mädchen gesucht

**Fritz Dummler z. Traube.**  
Redaktion, Druck und Verlag von **H. Duppé, Durlach**  
Diezu die Festbeilage: Zum 50jährigen Regierungsjubiläum Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.